

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 90 f., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 2 f., bei mehrmaliger je 3 f.

N. 100.

Nagold, Mittwoch den 30. Juni

1897.

Mit dem 1. Juli 1897

beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Der Gesellschafter“

und werden neue Abonnenten zum Abonnement freundlich eingeladen. Alle Postanstalten und Landbriefträger sowie die Expedition nehmen Bestellungen auf ein Viertel- oder Halbjahr gern entgegen.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit eine Unterbrechung in der Zustellung nicht eintreten kann.

Der Inseratenteil des „Der Gesellschafter“ ist für alle Zweige des Geschäftslebens, für Käufer und Verkäufer, Angebot und Nachfrage, von bestem Erfolg und darf deshalb für Anzeigen jeder Art überall empfohlen werden.

Die Redaktion.

Die zweite Schulstelle in Bendorf, Bez. Herrenberg, wurde dem Schullehrer M a c h in Schönaich, Bez. Böblingen-Sindelfingen übertragen.

Bei der abgehaltenen ersten Staatsprüfung im Baufache sind u. a. die Kandidaten Otto S c h a a l von Hochdorf, D. A. Gorb. und Erwin S a n n w a l d von Nagold für befähigt erklärt worden.

Verstorben: Friederike Müll., geb. Lapp, Tiergartenbesitzer's Witwe, Stuttgart. Ludwig Burkhardt, Fabrikant, Neutlingen.

Zur Klärung der Lage in der inneren Politik.

† Seit Wochen wird in allen Zeitungen und in den letzten Tagen selbst im deutschen Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus von einer Ministerkrisis im Reiche und in Preußen gesprochen und ein unmittelbar bevorstehender Ministerwechsel für unvermeidlich erklärt, aber es fehlen in Wirklichkeit dazu noch die Thatsachen, an welche man irgendwelche weiter gehenden Folgerungen knüpfen könnte. Neuerdings streiten einige Zeitungen sich sogar darüber herum, ob der preussische Finanzminister Herr von Miquel oder der an das kaiserliche Hoflager berufene deutsche Botschafter in Rom Herr von Bülow der „kommende Mann“ in Gestalt des Reichskanzlers oder stellvertretenden Reichskanzlers werden würde. Solchen immer neu auftauchenden Gerüchten gegenüber muß man nach Rundgebungen suchen, welche die Lage etwas klären. Dies scheint zunächst ein Artikel der offiziellen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zu thun, in welchem gesagt wird: An die Thatsache der Berufung des Herrn Finanzministers von Miquel von Wiesbaden nach Berlin, wie an das Gerücht, daß Herr Staatsminister v. Bötticher beabsichtige, vom Reichsamt des Innern zurückzutreten, werden in der Presse die mannigfaltigsten Vermutungen geknüpft, welche den Ereignissen weit vorgehen. Eine Würdigung im Einzelnen halten wir zur Zeit für unnötig, solange der tatsächliche Boden dazu fehlt. Nur das Eine möchten wir schon jetzt zurückweisen, daß der Herr Reichskanzler Fürst Hohenlohe beabsichtigte, sich auf den „Anteil der auswärtigen Angelegenheiten“ zurückzuziehen, die einschließliche Leitung der inneren Politik aber anderen Händen zu überlassen. So lange Fürst Hohenlohe Reichskanzler und Ministerpräsident bleibt, kann er sich der Leitung der inneren Angelegenheiten Preußens und des Reiches nicht entziehen. Eine selbständige Vertretung für die gesamte innere Politik Deutschlands und Preußens ist unabhängig vom Reichskanzler und Ministerpräsidenten nach der Verfassung nicht zulässig.

Nach dieser Rundgebung würde es sich also in der für so bedeutsam hingestellten Krisis gar nicht um tief gehende Umgestaltungen handeln. In konservativen Kreisen, wie man namentlich in der „Cons. Correspondenz“ lesen kann, will man aber in den jüngsten Reden des Kaisers in Bielefeld und Köln ein neues

festes geschlossenes Regierungsprogramm sehen. Wir können indessen bei aller Bedeutsamkeit der Reden des Kaisers in denselben doch kein neues Programm erblicken, denn politische, wirtschaftliche und soziale Ziele, wie Schutz der nationalen Arbeit aller produktiven Stände, Kräftigung eines gesunden Mittelstandes, rückichtslose Niederwerfung jedes Umsturzes und die schwerste Strafe dem, der sich unterfehlt, einen Nebenmenschen der arbeiten will, an freiwilliger Arbeit zu hindern, hat der Kaiser in gleicher oder in ähnlicher Weise schon früher aufgestellt. An eine scharfe Schwärzung in der politischen Lage glauben wir deshalb bis auf Weiteres noch nicht, auch wenn Herr von Bötticher und Herr von Marschall durch andere Minister ersetzt werden sollten. Offenbar sind aber auch die Personenfragen in der Ministerkrisis noch gar nicht gelöst, und erst wenn dies geschehen ist, wird es sich zeigen, ob wir vor einem neuen Regierungsprogramme stehen oder gar in eine politische Krisis mit ganz neuen Kämpfen hineinsegeln. Erst daraus würde dann die wirkliche Klärung der politischen Lage entstehen. Dann könnte es aber soweit kommen, daß die Klärung erst durch die nächsten Reichstagswahlen erfolgen würde und deshalb sollte schon jetzt auf die unheilvolle Zerspaltung der Parteiwesens bekämpft werden. Die Zerspaltung des Parteiwesens in Deutschland ist selten so schlimm und gefährlich wie jetzt gewesen. Es ist daher in Deutschland notwendig geworden, daß jeder wahlfähige Mann in der Politik ehrlich Farbe bekenne. Besonders aber Männer, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, haben die direkte Verpflichtung, in parteipolitischer Hinsicht Stellung zu nehmen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutschs Reich.

Nagold. Württembergischer Handwerker-Landesverband. Letzten Sonntag am 27. Juni hielt der Verband seine jährl. Generalversammlung im Nagold-Saal der Viederhalle in Stuttgart ab. Vorstand Ruf-Stuttgart begrüßte die zu den Verhandlungen erschienenen Delegierten der verschiedenen Ortsgruppen und erstattete Bericht über die Thätigkeit des Verbandes. Die Revision des Rassenberichtes, der mit einem kleinen Ueberschuß abschloß, ergab keine Beanstandung. Einen wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung des Gesetzes, betr. die Organisation des Handwerks. In längerer ausführlicher Rede sprach Herr Ruf über diesen Punkt. Nachdem das Gesetz vom Reichstag angenommen, sei es Sache der Landesgesetzgebung, auf der gegebenen Grundlage etwas Zweckmäßiges zu schaffen, um die Lage des Handwerks zu verbessern. Aus früherer Quelle sei uns die Zusage geworden, daß bei uns reine Handwerkerkammern eingeführt werden sollen, was mit Freuden zu begrüßen sei, da die bestehenden Handels- und Gewerbekammern keine geeignete Vertretung des Handwerks sei. Es lasse sich allerdings noch nicht übersehen, inwieweit das neue Gesetz unsern Wünschen entspreche; jedenfalls sei aber eine gründliche Aussprache darüber am Platze; denn nur wer bei den Behörden, Parlamenten und Regierungen sein Recht geltend mache, habe auf Wahrung seiner Interesse Aussicht. Redner schlägt vor, folgende Resolution an die Regierung zu richten und empfiehlt solche der Annahme: „Der Württ. Handwerker-Landesverband hofft, von der R. württ. Regierung bei Organisation der Handwerkerkammern und bei Entwerfung der Statuten für dieselben im Verein mit den andern organisierten Handwerkervereinigungen zu Rate gezogen zu werden.“ Herr Bobryz-Neutlingen sprach über die Aufgaben, die den Handwerkerkammern warten, hebt den Wert von Genossenschaftsbetrieben hervor. In kurzen Sätzen entwarf derselbe einen diesbezüglichen Plan und empfiehlt vor allem Einrichtungen permanenter Ausstellungen, an welchen sich alle Handwerker beteiligen müßten. Dr. Köhler-Stuttgart empfahl den Verbänden eine rege Agitation zu entsalten, das Resultat könne dann in einer andern Versammlung weiter besprochen werden. Ein Hauptpunkt der Tagesordnung war die Beratung und Genehmigung der von der Ortsgruppe Neutlingen vorgeschlagenen Statuten, behufs Gründung einer Sterbekasse und waren es hauptsächlich die §§ 2 und 3, die rege

Debatten hervorriefen. In § 2 handelte es sich hauptsächlich darum, ob den jetzigen Mitgliedern des Verbandes, gegenüber den später eintretenden, eine Begünstigung sowohl der Alters- als auch der Aufnahme-Gebühren zu teil werden solle, da ja gerade diese es seien, die es Opfer an Zeit und Geld genug gelistet habe und noch kosten werde, bis all die vielen Vorarbeiten bewältigt seien. Es wurde daher der § 2, Abs. 1 wie folgt gefaßt: „Mitglied kann jeder Handwerker und seine Ehefrau jeden Alters werden, welcher bis zum 31. Dez. 1897 Mitglied des Verbandes wird. Vom 1. Januar 1898 an werden nur solche Handwerker aufgenommen, die das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.“ Der § 3 erhielt folgende Fassung: „Jedes bis jetzt dem Landesverband angehörige Mitglied hat bis zum 31. Dez. 1897 Zeit, als Mitglied der Sterbekasse mit einem Eintrittsgeld von 10 M. beizutreten; jedoch jedes neu eintretende Mitglied hat folgende Eintrittsgebühr zu entrichten und zwar: bis zum 40. Lebensjahr 10 M., vom 40.—45. 20 M., vom 45.—55. 30 M. und vom 55. ab 40 M. Jedoch wird nach dem 31. Dez. 1897 kein Mitglied mehr über 45 Jahre aufgenommen. Die Neuwahlen brachten wenig Änderungen. Vizevorstand Ramm-Ludwigsburg mußte wegen Gesundheitsrückichten zurücktreten und wurde hierfür Hespeler-Nagold gewählt. Als Schriftführer traf Herr Pizemaier-Stuttgart die Wahl. Die aus dem Ausschuß ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Zur Gründung eines Agitationsfonds werden die Ortsgruppen gebeten durch Sammlungen, Stiftungen u. so viel wie möglich beizutragen, um baldmöglichst wirksam arbeiten zu können. Dem geschäftlichen Teil, der sich bis mittags 4 Uhr ausdehnte, folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen im Restaurant Reuter, nach dessen Beendigung es Zeit war, sich des Tages zu vergewissern, der die Beteiligten der Heimat zuführen sollte.

* Nagold, 30. Juni. In der nächsten Woche beginnt wieder unter der Leitung des Zeichenoberlehrers Schirmer am hies. R. Seminar ein Zeichenkurs mit 10 ständigen Lehrern aus verschiedenen Orten Württembergs. Derselbe wird bis Mitte August dauern.

Herrenberg, 24. Juni. Ein gestern von den Lehrern des Bezirkes Herrenberg im Gasthof „zur Post“ abgehaltenes Familienfranzögen gestaltete sich durch reichliche Beteiligung auch aus den Nachbarbezirken Böblingen, Calw, Nagold und Tübingen sowie durch Entfaltung eines reichhaltigen, vielseitigen Programms zu einem fröhlichen Feste und zu einer konzertartigen und dramatischen Aufführung, wie sie hier zum erstenmal stattfand.

K. Herrenberg, 28. Juni. Gestern hielt Universitätsgärtner Schelle von Tübingen auf Anregung unseres Oberamtmanns Wiegand einen Vortrag über die Bekämpfung der Obstschädlinge. Gegen das heuer so massenhaft auftretende Ungeziefer empfiehlt Redner die Raupenfackel, Bepriehen und Bestäuben der Bäume, sei es mit Kupfervitriol, sei es mit Kupferchwefelsäure, Reinigen der Rinde und das alles auf der allgemeinen Grundlage der fortgesetzt liebevollen Behandlung unserer immer noch stielmütterlich behandelten Bäume und der Pflege und Schonung unserer Freunde in der Vogel- und Insektenwelt. Nur ein gemeinschaftlicher Kampf ist von Erfolg und kann uns wieder Garantien für bessere Ernten geben. Momentzeichnungen von Schädlingen und Pilzen sowie Vorzeigen von Kampfpapieren wie einer Raupenfackel und eines patentierten Bestäubers machten den Vortrag äußerst belehrend.

Calmbach, 27. Juni. Bei dem heute hier abgehaltenen 5. Liederkonze des Enz-Nagold-Gau-Sängerbundes erhielten alle die sich am Wettgesang beteiligten Preise zuerkannt: I. Abteilung höherer Volksgefang: I. Preis (32 Punkt) Viederkranz-Wildbad mit „Liebes-Rosenzeit“. Je einen II. Preis mit gleicher Punktzahl: Calw (Concordia) „Heimkehr“ von Ramm; Unterreichenbach-Dennjacht (Freundschaft) „Im Feld des Morgens früh“ von Burkhardt. Ferner erhielt Calmbach-Liederkonze einen III. Preis mit Ramm's „Heimkehr“. II. Abteilung: I. Preis Sängerbund-Birkenfeld mit R. Eckert's „Schifferlied“ (52 Sänger). Je einen II. Preis erhielten Sängerbund-Arnach; Viederkranz-Engelsbrand; Calmbach (Sängerkranz) und Oberhausen-Viederkranz. Einen III. Preis erhielt noch der Männergesangverein-Conweiler. Einer

der Herren Preisrichter hob lobend hervor, daß die Vereine samt und sonders seit dem letzten Sängersfest Fortschritte gemacht haben. Morgens gegen 10 Uhr, bevor das Preisfest begonnen wurde, erhob sich ein heftiges Gewitter über unserm Ort, welches einen starken Platzregen längere Zeit im Gefolge hatte. Ein Blitzstrahl mit gräßlichem Schlag fuhr in das Ramin der Mißchen Wirtschaft, die unmittelbar beim Festplatz liegt, glücklicherweise ohne zu zünden. Das Preisfest konnte auf dem Festplatz nicht abgehalten werden, jedoch in einem leerstehenden Fabrikgebäude, das zu einem Schulhaus umgebaut werden wird. Nachmittags hellte sich das Wetter wieder auf und konnte so das Fest in seinem II. Teil wieder auf dem Festplatz abgehalten werden. Als Preisrichter waren thätig: Herr Oberlehrer Hegel-Nagold, Musiklehrer Hais-Maulbronn und Organist Koch-Stuttgart. Die schwungvolle Festrede, die mit einem Hoch auf das deutsche Reich schloß, hielt Oberamtspfleger Käbler von Neuenbürg.

Tübingen, 25. Juni. Die am Johannisfeierstage im Hirschaale hier abgehaltene Gaulehrerverammlung war von mehr als 200 Lehrern aus den umliegenden Bezirken besucht. Auf Antrag des Vorstandes des hiesigen Lehrervereins wurde u. a. beschlossen, Professor Ehinger am Lehrerseminar in Eßlingen für sein Eintreten zum Zwecke einer zeitgemäßen Umänderung der Seminarerziehung volle Anerkennung und Dank auszudrücken.

Rottweil, 25. Juni. Heute feierte das Kontorpersonal der Pulverfabrik das 25jährige Dienstjubiläum ihres Prokuristen E. Burtard, ohne demselben vorher davon Mitteilung gemacht zu haben. Als derselbe zu gewohnter Zeit im Geschäftsraum erschien, fand er seinen Platz reich mit Blumen geschmückt. Die Beamten beglückwünschten ihn in herzlichster Weise und es wurden dem Gefeierten durch den Vorstand der kaufmännischen Abteilung, Breuning, mit entsprechender Ansprache hübsche Geschenke seiner Mitarbeiter und des Geh. Komm.-Rats v. Duttenhofer überreicht, wofür er sich herzlich gedankte. Geh. Komm.-Rat v. Duttenhofer hatte dem Gefeierten seine und des Generaldirektors Komm.-Rat Heidemanns Glückwünsche persönlich überbracht und dabei ein größeres Geldgeschenk übergeben. Abends war für die Beamten der kaufmännischen Abteilung Nachessen im Paradies, bei dem sich eine lebhaftere Unterhaltung bei Rede und Gesang entwickelte. Burtard ist eine in allen Kreisen der Bevölkerung geachtete Persönlichkeit, dem allerseits die besten Glückwünsche zugewendet werden.

Stuttgart, 25. Juni. Die Brieffsperrre, die, wie wir vorgestern mitteilten, vom Ulmer Amtsgericht über die „Schw. Tagwacht“ verhängt wurde, ist, wie die „Schw. Tagw.“ mitteilt, auf Antrag der Ulmer Staatsanwaltschaft wieder aufgehoben worden. Den Anlaß zu der Maßregel bildete eine Beleidigungsklage eines Ulmer Pfarrers gegen den Redakteur Keil, welche von der Staatsanwaltschaft auf Antrag des Pfarrers nun gleichfalls zurückgenommen worden ist.

Stuttgart, 26. Juni. Das Königspaar hat gemeinsam das Protektorat über den Verein zur Errichtung von Volkshelmsstätten für Lungenkranke übernommen.

Stuttgart, 28. Juni. Nach Hunderten zählte die Menschenmenge, die sich gestern Nachmittag trotz des zweifelhaften Wetters in Miß zoologischem Garten, woselbst eine ägyptische Ausstellung und ein Beduinencamp angezündet waren, eingefunden hatte. Ein arabischer Wahrsager, Zuckerbäcker, Mandelröster und Mastilaverkäufer, sowie orientalische und ägyptische Originalbuzare, ferner ein arabisches Café mit ägyptischen Tänzern, Tänzerinnen, Sänger und Musikern bilden die Ausstellung. Das größte Interesse glaubt man jedoch den tagtäglich 2 oder 3mal stattfindenden Vorstellungen schenken zu müssen. Zunächst erscheint eine Karawane aus ca. 40 Personen, 5 Kamelen, 8 Pferden und 3 Eseln bestehend. Das interessanteste bieten die Nummern 2 und 5 ein Kamelwettrennen und der Ueberfall einer Karawane in der Wüste, ein Ritt ums Leben oder der Pferdedieb, der Ueberfall eines Dorfes mit Sklavenraub. In Nr. 6 des Programms findet sich ein Päscha bei einem Beduinencamp zum Besuche ein, welcher letzterer seinem Gaste Spiele, Tänze und festliche Aufzüge veranstaltet und von den Reitern seines Stammes eine Reiterfantasia aufführen läßt. Daß von dem Programm 2 Nummern nämlich 2 und 5 überhaupt nicht zur Aufführung gelangten, läßt sich wohl durch den während der ganzen Vorstellung andauernden Regen entschuldigen. Immerhin müssen wir gestehen, daß wir eine kleine Täuschung erlebt haben, denn wenn wir das Programm uns ansehen und in Betracht ziehen, daß diese Karawane die größte der bisher in Stuttgart erschienenen ist, so glaubten wir doch, ein wenig mehr erwarten zu können.

Cannstatt, 24. Juni. Die bürgerl. Kollegien haben heute einem Antrag des Herrn Oberbürgermeister und des Brunnenvereins entsprechend genehmigt, daß heuer die Sonntags-Frühkonzerte am Sulzerrain mit freiem Eintritt abgehalten werden dürfen, wogegen die bisher an Sonntagen zwischen 11 und 12 Uhr

auf verschiedenen Plätzen der Stadt abwechselnd gegebene Musik aufhört.

Ludwigsburg, 26. Juni. In auswärtigen Blättern findet sich die Nachricht, daß für die gegenwärtig zur Bewerbung ausgeschriebene Stadtschultheißenstelle bis jetzt folgende 4 Bewerber genannt werden: Oberamtm. Bertsch in Waiblingen, Oberamtm. Käbler in Badnang, Ratsschreiber Brecht hier und Polizeiamtm. Haußer in Tübingen. Nach Erläuterungen an zuständiger Stelle ist bis jetzt von keinem der genannten Herren eine Bewerbung hier eingelaufen. Außerdem macht Ratsschreiber Brecht heute bekannt, daß er sich nicht um die Stelle bewerbe. Der Gehalt des Stadtvorstands ist von den bürgerl. Kollegien zunächst auf 5000 M festgesetzt, der sich durch Nebeneinkünfte um 5—600 M erhöht.

.. Plochingen, 26. Juni. Die Feuernte ist lt. „Teckbote“ so ziemlich beendigt, die Quantität übertraf die Erwartung und es ist nur zu beklagen, daß die Qualität durch das inzwischen gekommene Regenwetter teilweise notgelitten hat. Der gegenwärtig vor sich gehenden Traubenblüte kommt die warme Witterung sehr zu statten.

Waiblingen, 26. Juni. Durch Empfehlungen im „Landw. Wochenblatt“ veranlaßt, ließ die Verwaltung des Rgl. Arbeitshauses lt. „Teckbote“ eine sog. Raupenlampe kommen. Mit dieser Lampe wurden in 2 Stunden ca. 2000 Raupennester vertilgt, so daß die Brauchbarkeit derselben als eine sehr gute bezeichnet werden muß. Es dürfte sich empfehlen, daß einige Baumgutsbesitzer zusammenstehen und gemeinschaftlich eine solche Lampe kommen lassen, oder vielleicht nimmt die eine oder andere der hies. Eisenhandlungen Gelegenheit dieselben kommen zu lassen.

Heilbronn, 24. Juni. Ein seltsamer Vorfall wird aus Heilbronn berichtet. Am letzten Samstag war zu Ehren des 50jährigen Jubiläums der Heilbronner Feuerwehr und zum 25jährigen Kommandantenjubiläum ihres Kommandanten Renner auf dem Rathaus ein Festakt, bei welchem dem Kommandanten im Namen der Stadt ein silbernes Kaffeefervice durch den Oberbürgermeister und der Friedringsborden durch Regierungsrat Maier überreicht wurde. Nachher war gesellige Vereinigung der Feuerwehrleute mit den auswärtigen Festgästen im Ratskeller. Hier wurden natürlich auch Reden geschwungen. Gerade wollte, wie die „Schw. Tagw.“ berichtet, der dritte Redner, der Kommandant der Ludwigsburger Feuerwehr, das Wort ergreifen, da erhob sich plötzlich Oberbürgermeister Hegelmaier und rief in die Versammlung hinein: „Ich verbiete Jedermann, heute noch eine Rede zu halten!“ Darauf große Aufregung unter den Festgästen. Die „Heilbr. Ztg.“ schreibt zu diesem Zwischenfall: Herr Gemeinderat Pfeiderer nahm die auswärtigen Gäste gegen diesen Willkürakt in Schutz und protestierte dagegen, daß der Oberbürgermeister sich erlaube, in einer öffentlichen Wirtschaft Befehle zu erteilen. Herr Hofmeister aus Ludwigsburg meinte gelassen, ein tapferer Schwabe fürchtet sich nicht, er geht seines Weges Schritt für Schritt und er bringe daher trotz des oberbürgermeisterlichen Verbots namens der Deputationen der auswärtigen Feuerwehren dem Jubelverein seine Glückwünsche dar. (Großer Beifall.) Gemeinderat Binder brückte gleichfalls seine Mißbilligung über das unbegreifliche Auftreten des Oberbürgermeisters aus und dankte den auswärtigen Gästen für die überbrachten Glückwünsche. Gemeinderat Schloß versuchte, den schlechten Eindruck zu vermindern, den der Zwischenfall gemacht hatte, allein trotz seiner warmen Worte blieb eine Mißstimmung zurück, die gestern da und dort in kräftigen Worten zum Ausdruck kam.

.. Tuttlingen, 26. Juni. Dieser Tage weilt Herr Oberstudienrat Ableiter von Stuttgart zur Visitation der studienrätl. Schulen hier. Zugleich werden durch einen Delegierten des Oberstudienrats die städtischen Zeichnungsschulen visitiert. — Die Sängerkollegien zum Sängersfest in den Rittergärten ist nun vollendet.

.. Pforzheim, 26. Juni. Die Konferenz für innere Mission, welche in diesen Tagen hier verammelt war, sprach sich in ihrer letzten Sitzung in Uebereinstimmung mit einem Referat des Stadtpfarrers Wulfer-Heilbronn dahin aus, „daß der Einfluß der inneren Mission auf die Gesetzgebung ein indirekter bleiben und sich auf Petitionen, Beeinflussung der öffentlichen Meinung und Heranbildung von Persönlichkeiten beschränken müsse“. In Kreisen der evang. Arbeitervereine wird man hiemit wohl nicht einverstanden sein.

Im Lippeschen Erbschaftsstreit soll, wie berichtet wird, Schaumburg-Lippe von dem Schiedsgericht mit seinen Ansprüchen abgewiesen sein und die Linie Lippe-Diesterfeld gesiegt haben. Wenn diese Nachricht sich bestätigen sollte, würde die Regentschaft des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, des Schwagers des Kaisers, ein Ende nehmen.

Berlin, 28. Juni. Die „Neuesten Nachrichten“ wollen zuverlässig wissen, daß Herr v. Bötticher nunmehr seine Entlassung eingereicht habe.

Hamburg, 26. Juni. Der „Hamb. Korr.“ berichtet, in politischen Kreisen werde verbreitet, daß unter gewissen Bedingungen, deren Eintritt zur Zeit

noch nicht feststehe, Botschafter von Bälou als Reichskanzler u. Ridderlen-Wächter als Staatssekretär des Auswärtigen in Frage kommen könnten.

Kiel, 26. Juni. Graf Waldersee, der belgische Gesandte in Berlin Baron Greindl und der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Ridderlen-Wächter ist hier eingetroffen.

Kiel, 27. Juni. Der Botschafter v. Bälou ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und hat sich alsbald an Bord der „Hohenjoller“ begeben, woselbst er vom Kaiser empfangen wurde. Später hat der Botschafter an dem Diner teilgenommen. — Heute Nachmittag halb 4 Uhr werden der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der wirkliche Oberregierungsrat Freiherr von Bilmowski hier eintreffen.

Kiel, 28. Juni. Nachdem der Gesundheitszustand des Frhr. v. Marschall seine Ersetzung als Staatssekretär des Auswärtigen notwendig gemacht, ist, sicherem Vernehmen nach, der Botschafter in Rom, v. Bälou, vom Kaiser zunächst stellvertretungsweise mit der Leitung des Auswärtigen Amtes betraut worden. Herr v. Bälou, der sich hier zwei Tage aufgehalten hat und vom Kaiser wiederholt empfangen wurde, wird die Geschäfte nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin übernehmen. Bis dahin werden sie wie bisher von dem Unterstaatssekretär im Ausw. Amt, Frhr. von Rotenhau, wahrgenommen.

Ausland.

† Die österreichische Regierung will die Deutsch-Böhmen schier mit aller Gewalt mit den lieben Czechen verfühnen. Es verlautet jetzt bestimmt, Ministerpräsident Graf Badeni werde im Hochsommer neue Verhandlungen zur Erzielung eines Ausgleichs zwischen beiden Nationalitäten einleiten. Dabei gehen aber die Maßregelungen der Deutschen in Böhmen flott weiter, wie u. A. das vom kuffiger Bezirkshauptmann erlassene Verbot des Festes des Bundes der Deutsch-Böhmen, welches nächster Tage in Aufsig stattfinden sollte, beweist.

Wien, 27. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Stadt Kolomea in Galizien überschwemmt. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Brücke zwischen Kolomea und Turka brach unter einem darüberfahrenden Personenzug zusammen. Die Lokomotive, der Postwagen und 5 andere Wagen stürzten in die Fluten. Die Zahl der Verunglückten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Geretteten wurden auf dem Bahnhofe untergebracht. Militär hat mit den Bergungsarbeiten begonnen. Der Bahnverkehr auf der Strecke Kolomea—Stanislaus ist bis auf Weiteres eingestellt. Bei dem Eisenbahnunglück bei Kolomea sind sämtliche im Postwagen enthaltenen Postwertfächer ins Wasser gefallen. Privatmeldungen zufolge sind drei Postbedienstete und 3 Mann der Zugbegleitung ums Leben gekommen. Mehrere Reisende wurden verletzt.

Konstantinopel, 25. Juni. Brigadegeneral Jelli Pascha, vormalig preussischer Offizier Namens v. Cronbuegel wurde in einer Vorstadt Konstantinopels tot aufgefunden. Nach dem Zustande der Leiche muß der Tod schon vor mehreren Tagen erfolgt sein. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Athen, 28. Juni. Die türkische Armee in Spirus hat verschiedene Stellungen bei Agrassa besetzt. Da hierdurch im Falle der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten der Rückzug der Griechen bedroht wäre, hat die griechische Regierung beschlossen, Karpeneosion stark zu besetzen. Diese Besetzung hat sich auch dadurch notwendig erwiesen, daß einige Räuberbanden in der Umgebung aufgetreten sind.

Bombay, 24. Juni. Der Ueberfall gegen das Mitglied des Bestauschusses, Rand, dessen Zustand bedenklich ist, wird den strengen Maßregeln Rands gegen die Pest zugeschrieben. Der erschossene Lieutenant. Dyerst war irrtümlich für den Kommissär des Bestauschusses, Lieutenant Lewis gehalten worden. Letzterer wurde gestern Abend ebenfalls durch einen auf ihn abgegebenen Schuß verwundet. Die Ueberfälle haben große Erregung hervorgerufen. Es ist eine Belohnung von 10000 Rupien auf die Entdeckung der Thäter ausgesetzt. Die Angriffe werden in Verbindung gebracht mit in Puna und Bombay verbreiteten, mit der Ueberschrift „3 Millionen menschliche Wesen“ versehenen Flugblättern, worin unter Hinweis auf das Jubiläum der Königin Victoria diese beschimpft und die Hilfe der gestifteten Völker für die in der Sklaverei lebenden Indier angerufen wird. Es sei nicht passend, in Zeiten der Hungersnot, der Pest und der Erdbeben seine Eroberungen zu feiern.

Amsterdam, 25. Juni. Nach dem Ergebnis der Wahlen wird die Kammer sich folgendermaßen zusammensetzen: 46 Liberale, 22 Katholiken, 21 orthodoxe Protestanten, 4 Historisch-christliche, 4 Radikale und 4 Sozialisten. Der Minister des Innern unterlag seinen Gegenkandidaten. Die antikerikale Mehrheit beträgt 6 Sitze wenn die Historisch-christlichen als Radikale gerechnet werden, was noch sehr zweifelhaft ist.

Kleinere Mitteilungen.

Hirsau, 26. Juni. Gestern Abend ertrank beim Baden in der Nagold der 9jährige Knabe des Messerschaub in Hirsau. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche an dem bald aufgefundenen Leichnam blieben erfolglos.

Tübingen, 26. Juni. Auf der vom hiesigen Sängerkreis Mitte dieser Woche im Garten der Mülerei gegebenen Abendunterhaltung ereignete sich ein komisches Intermezzo. Drei Sänger wollten die Loreley martieren. In einem Nachen fuhren sie den Neckar hinab. Die Festteilnehmer hatten gespannt des ungewohnten Schauspiels. Schon wollten die Sänger das Lied „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ unter Begleitung einer Gitarre anstimmen, da — Schwupps — rief der Nachen auf einen Eisbrecher und schleuderte die Sänger ins Wasser, die so unerwartet dem Schiffer im Tode gleichen. Die Gitarre schwamm einsam dem Rhein zu.

Kottweil, 26. Juni. Der 2 1/2 Jahre alte Anton Bantle, Tagelöhners Sohn hier, fiel in der Nähe seines elterlichen Hauses in einen mit heissem Wasser gefüllten Waschkuber. Er mußte an seinen Verletzungen sterben.

Stuttgart, 26. Juni. Gestern Abend 10 Uhr hat eine Frau in einem Hause der Calverstraße auf der Plattform sich in eine Hängematte gelegt, welche einerseits an einem Kamin, andererseits an der Schutzvorrichtung der Plattform angebracht war. Das Kamin fürzte ein und fiel auf die Frau, welche tot unter den Trümmern hervorgezogen wurde.

Stuttgart, 26. Juni. Gestern Nachmittag nach 3 Uhr fuhr eine hübsche Kadsfahrerin, die aber mit ihrem Vehikel noch nicht ganz vertraut zu sein scheint, an der Ecke des Kronprinzenpalais auf einen von der Fürstenstraße herkommenden Postwagen so unglücklich, daß sie von letzterem unsanft umgeworfen und ihr Rad schwer beschädigt wurde. Der hübschen, in der Urbanstraße wohnenden Kadslerin geschah weiter kein Unglück, als daß sie vom Straßenstaub unangenehm beschmutzt wurde.

Spillingen, 26. Juni. Heute Morgen halb 10 Uhr wurde in der Mettingerstraße ein Kind von einem mit Steinen beladenen Fuhrwerk überfahren. Das Kind erlitt einige unbedeutende Verletzungen. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Spillingen, 26. Juni. Vorgefieri Abend zwischen 8 und 10 Uhr entlud sich ein furchtbares Doppelgewitter von Spillingen herkommend auf der Gemeinde Thuningen, Oß. Züttligen, mit wolkenbruchartigem Regen; ein weiteres Gewitter in der Gegend von Spachingen. In Denlingen schlug der Blitz in ein Haus, ohne zu zünden. Im Donau-

thal erschlug der Blitz im Orte Hausen im Thal, dem Landwirt Schlude eine Kuh, ohne weiteren Schaden anzurichten, nicht weit davon, in Thiergarten, schlug der Blitz ebenfalls 4 mal ein, ohne Schaden zu verursachen.

Biffingen a. G., 26. Juni. In unserer Nachbargemeinde Unterberg legt der dortige Metzgermeister und alt Kronenwirt Müller in den nächsten 2 Monaten sein 88. Jahr zurück. Der wadere Mann ist noch im Besitz eines vorzüglichen Gehörs und Gedächtnisses und imstande, ohne Brille zu lesen. Seine Feldgeschäfte kann er noch selbst mitbesorgen und hat über die heurige Feuernte gegabelt wie ein Junger. Sein längstes Erinnern ist die Einquartierung im Elternhause 1814-15. Zwei Brüder stehen noch hinter ihm, einer mit 82 und der andere mit 80 Jahren. Der Vater des hochbetagten selbst hat ein Alter von 90 Jahren erlebt. Mit frohem Mute sieht er dem 1897er Herbst entgegen, um den selbstgebaute Wein einzubeimsen und — aber auch zu trinken.

Marbach, 26. Juni. In Bülensbach kam der 75jährige Bauer Knapp, der Heu holen wollte, unter den Wagen und wurde eine Strecke weit geschleift, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er nach einer Stunde starb.

Münsingen, 26. Juni. Gestern Abend drohte hier ein Brand auszubrechen. Der auf kürzere Zeit in Vertretung hier anwesende Hilfsrichter v. P. bei Kaufmann Regel in der Miete, kam aus Unvorsichtigkeit mit dem Lichte dem Vorhang zu nahe, welcher sofort Feuer fing. Der Versuch, das Feuer durch ein Bett zu erlöchen, mißlang; erst als Vorübergehende den Hausbesitzer wedten, gelang es den vereinten Kräften, das Feuer zu bewältigen. Der Gesamtschaden dürfte einige Hundert Mark ausmachen.

Spillingen, 26. Juni. Gestern Vormittag 11 Uhr fuhr ein mit 2 Pferden bespannter Zigeunerwagen in rasendem Galopp von Almenningen kommend auf der Landstraße in der Richtung nach Ulm, umschwirrt von Laufenden wütender Dienen. Aus dem Innern ertönten erfolglose Jammerrufe, denn an ein Anhalten war bei den feuergewordenen Pferden nicht zu denken. Auf der Höhe von Nagelsstadt fürzte denn auch, man darf sagen glücklicherweise eines der Pferde, wodurch das andere zum Halten gezwungen war. Nach wenigen Minuten war auch das andere Pferd, von Dienen bedeckt, verendet.

Ulm, 24. Juni. Der Musiker P., der voriges Jahr seinen Truppenteil verließ, wurde letzten Samstag Abend an denselben, das 12. bayerische Infanterie-Regiment in Neu-Ulm, eingeliefert. P. ging seiner Zeit über Stuttgart, Mühlhausen nach Belfort, wo er sich für die Fremdenlegion in Algier anwerben ließ. Dort sah er sich jedenfalls, wie schon mancher, in seinen Hoffnungen getäuscht. Es gelang ihm schließlich zu entkommen, nachdem er für seinen ersten

mißglückten Fluchtversuch eine schwere Kerkerstrafe verbüßt hatte. Am 20. März in die Schweiz zurückgeführt, stellte sich P. freiwillig der Polizei in St. Ludwig im Elsaß, welche dem 12. Regiment in Neu-Ulm hieron telegraphisch Mitteilung machte.

Ravensburg, 26. Juni. Väder Frei in Weissenau wollte gestern Heu abladen. Der Heuwagen kam rasch in Gang, wodurch Frei herabstürzte und sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog.

Temesvár, 24. Juni. Bei der Station Lippa entgleiste ein Eisenbahnzug. Die Lokomotive und 3 Wagen fürzten den Bahndamm hinunter. Da die Insassen sich durch Abspringen noch retten konnten, ist niemand verunglückt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 26. Juni. (Fruchtpreise). Kernen, neuer, —, Dinkel neuer 6.30, 6.30, Haber neuer 7.50, 7.39, 7.20, Gerste 8.—, 8.—, 8.—, Bohnen —, —, —.

Tübingen, 26. Juni. (Schränne). Neuer Dinkel per 100 Kilo M. 12.40, 12.38, 12.20, alter Dinkel —, —, —, neuer Haber 14.74, 14.58, 14.32, alter Haber —, —, —, Gerste 14.80, 14.62, 14.40, Weizen —, —, —, Weizen —, —, —, Mischling 17.—, 16.92, 16.40, Bohnen —, —, —.

Konkurs-Eröffnungen:

K. Amtsgericht Herrenberg. Konrad Bröckle, Konrad Sohn, Bauer in Unterjettingen.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.	
7 m Sommerstoff	ganze Kleid für M. 1.95.
6 solider Stoff	„ „ „ „ „ 2.40.
6 Sommer-Rouvéauté dplbr.	„ „ „ „ „ 3.00.
6 Alpala-Panama	„ „ „ „ „ 4.50.
7 Dr. Mouffeline laine, gar. reine Wolle	„ „ „ „ „ 5.25.
Kaiserordenliche Gelegenheitsläufe in modernsten Woll- und Wachsstoffen	
zu extra reduzierten Preisen	
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.	
Muster auf Verlangen franco. — Probebilder gratis.	
Versandhaus: Lettinger u. Co., Frankfurt a. M.	
Separat-Abteilung für Herrenstoffe.	
Buxin zum ganzen Anzug	M. 4.05 —, Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 —.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 13. Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold, Oberamtsstadt.

Ziegelei- und Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Ernst Albert Sautter**, Ziegeleibesitzers hier und seiner Ehefrau **Anna Maria geb. Weibrecht** kommt folgende Liegenschaft auf Grund Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 9. Juni 1897 im II. Termin am

Donnerstag den 1. Juli 1897, nachmittags 5 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar

Gebäude:

Geb. Nr. 322	1 a 31 qm	Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller.	38 qm	Angebauter Scheuer.	B. B. A. 6500 M	St. A. 10300 M
„ „ 322 A	99 qm	Ein Anbau mit Remise an der Scheuer.			B. B. A. 1500 M	St. A. 2600 M
„ „ 322 B	53 qm	Ein Ziegelbrennofen, teilweise abgebrannt, nicht versichert.			St. A. 900 M	
„ „ 322 C	1 a 49 qm	Eine Ziegelhütte, samt Trockenhaus, hinten am Hause.			B. B. A. 2000 M	St. A. 2000 M
Zubehörden: Trockenständer ohne Ziegelbretchen, B. B. A. 200 M						
7 a 18 qm Hofraum.						
11 a 88 qm an der Freudenstädterstraße.						

Geminderät.	Höchstgebot
Anschlag.	beim I. Verkauf.
Anschlag von Wohnhaus Scheuer und Hofraum	7000 M
„ der übrigen Gebäude	3000 M
	8000 M

Gärten und Ländel:

P. Nr. 294/1	3 a 05 qm	Gemüsegarten,		
	07 qm	Weg,		
	3 a 12 qm	hinten dem Hause,	200 M.	80 M.
		St. A. 3 M 66 S		
Acker:				
„ 293	4 a 61 qm	Acker,		
	81 qm	Grasrain mit Obstbäumen		
	5 a 42 qm	bei der Leimengrube.	250 M.	100 M.
		St. A. 5 M 96 S		
„ 4768/1	77 a 62 qm	Acker am Ragensteig.		
	3 a 86 qm			
	81 a 48 qm		800 M.	0
		St. A. 52 M 96 S		
„ 4727/1	30 a 53 qm	Acker am Bächle		
	33 qm			
	30 a 86 qm		1000 M.	835 M.
		St. A. 37 M 04 S		

P. Nr. 1153	36 a 45 qm	Acker am Steinberg		
		St. A. 30 M 98 S	900 M.	—
„ 1193	17 a 21 qm	Acker		
	5 a 97 qm	Steinriegel		
	78 qm	Weg		
	23 a 96 qm	am Steinberg		
		St. A. 3 M 44 S	300 M.	0
„ 1205	22 a 67 qm	Acker		
	7 a 63 qm	Gebüsch		
	30 a 30 qm	auf dem Steinberg		
		St. A. 4 M 53 S	150 M.	0
„ 1385	36 a 39 qm	Acker beim Bildhölle		
		St. A. 30 M 93 S	450 M.	0
„ 2134	15 a 93 qm	Acker im Staibengrund		
		St. A. 10 M 35 S	200 M.	70 M.
„ 4139	41 a 81 qm	Acker hinterm		
„ 4140	16 a 39 qm	Schloßberg		
	58 a 20 qm	St. A. 33 M 41 S	600 M.	0
„ 2307	32 a 30 qm	Acker hinterm		
	1 a 48 qm	Dede Galgenberg		
	33 a 78 qm	St. A. 21 M	250 M.	0
„ 2883/1	22 a 10 qm	Acker auf dem Eisberg		
		St. A. 8 M 40 S	130 M.	0
„ 3653	27 a 57 qm	Acker im Rutschbaum		
		St. A. 23 M 43 S	700 M.	400 M.
Wiesen:				
„ 4532	31 a 93 qm	Wiese hinter Burg		
		St. A. 35 M 12 S	1200 M.	0
„ 4530	8 a 21 qm	Wiese hinter Burg		
		St. A. 6 M 57 S		
„ 4588	11 a 41 qm	Wiese im vordern Brühl		
		St. A. 9 M 13 S	400 M.	340 M.
„ 4807/1	13 a 48 qm	Wiese bei der Schleifmühle		
		St. A. 14 M 83 S	400 M.	250 M.
„ 4538	5 a 15 qm	Wiese		
	1 a 40 qm	Weg		
	6 a 55 qm	hinter Burg		
		St. A. 4 M 12 S	120 M.	70 M.
			18050 M.	10145 M.

Auf die ganze Liegenschaft erfolgte ein Nachgebot von 2000 M., für dieselbe sind also zusammen geboten . . . 12145 M. Als Zubehörenden zu vorstehendem Anwesen kommen die vorhandenen Gewerbe- und Landwirtschaftsgerätschaften und Einrichtungen einschließlich des Viehs und der Vorräte zum Verkauf im Anschlag von 293 M 55 S.

Verwalter ist Gemeinderat Rapp. Mitglieder der Verkaufskommission sind Ratschreiber Brobeck und Gemeinderat Gantner und in deren Verhinderung Gemeinderat Duob. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Bemerkung wird, daß dies der letzte Verkauf ist, und daß jeder Steigerer einen Bürgen mitzubringen hat.

Nagold, den 10. Juni 1897.

Vollstreckungsbehörde.

Vorstand
Stadtschultheiß Brobeck.

Unterjettingen.
Gerichtsbezirks Herrenberg.

Verkauf eines Wohnhauses mit Warenlager.

Aus der Konkursmasse des
Simon Urdler, Schreiners und Krämers hier,
bringe ich das vorhandene stockige Wohnhaus mit Magazin nebst Hofraum
sowie die Area einer abgebrannten Scheuer im Gesamtanschlag von 3,000 M.,
am **Donnerstag, den 8. Juli 1897, nachmittags 1 Uhr,**
auf dem Rathaus in Unterjettingen aus freier Hand im ersten öffentlichen
Ausschreib zum Verkauf:

Mit dem Wohnhaus kann zugleich das vorhandene **Warenlager** im
Ganzen, bestehend insbesondere in Cigarren, Tabak, Kägel, Stifte, Woll-, Farb-,
Kurz- und Spezereiwaren zc. zc. nebst Ladeneinrichtung, im Ganzen taxiert
zu rund 4,000 M.
erworben werden und liegt das Warenverzeichnis auf meiner Kanzlei zur
Einsicht auf.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen neuesten
Datums versehen, werden eingeladen.
Den 24. Juni 1897.

Konkursverwalter:
Amtsnotar **Wingenmay** in Bendorf.

Kaufe größere Anzahl



junge fleischige flügge Gänse,
junge fleischige Hähnen und Hühner,
junge noch nicht geslogene Tauben,
alte fette Hühner,
und zahle höchste Preise.

Ignaz Kaufmann, Geflügelmastanstalt,
Stuttgart.

3. St. Bad Köthenbad.
Nur vormittags jeden Tag zu sprechen.

Zu allen Einmachzwecken, Vermehrung und Verbesserung von
Wein, Most etc. eignet sich am besten

Victoria-Cristallzucker,

den ich allerbilligst empfehle.

Ragold. Hch. Lang.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung
ungezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerschörenden Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Ruffstößen, Sodbrennen,
Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.**

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Vestem-
mung, Kolikschmerzen, Herzstößen, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm
(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und geübt
beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem
Verdauungsstamm einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung
und Gemüthsüberstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen
Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.** Kräuter-Wein giebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-
Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ragold,
Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg,
Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Orb, Rottenburg,
Dornstetten, Baiersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“**,
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Ma-
lagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eber-
eschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, ameri-
Krautwurzel, Engliamwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

Ragold.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Damen von hier und Umgebung mache ich die
ergebene Anzeige, daß ich von heute an im Hause des Herrn

Bäckermeisters Seeger

beim Rathaus wohne.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend,
bittet um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Hartmann,
Stickeriegeschäft.

Ragold.

**Ächt Glarener Kräuter-Käs,
Ia. Emmenthaler-Käs und
Ia. Limburger-Käs**
empfiehlt in frisch eingetroffener Ware billigt
Eugen Berg.

Ragold.

**Monogramme-
Alphapete,
Nickel-Schablonen**
in verschiedenen Größen
empfiehlt

G. W. Zaiser.

**Einsetzen künstlicher
Zähne und Gebisse,
sowie alle Zahnoperationen**
bei **H. W. Ackermann,**
Altensteig, Poststraße 144.

Altensteig.

**Ein solides
Dienstmädchen,**

welches schon in besseren Häusern ge-
dient hat, wird zum Eintritt auf Jakobi
ds. J. gesucht.
Frau Gerichtsnotar **Dengler.**

Ziehung
garantiert 15. Juli 1897.

**Gr. Altstadt-Rottweiler
Geldlotterie.**
Hauptgewinne
15,000, 5000, 2000.

**Lose à 1 Mk., 16 Lose
15 Mk., 27 Lose 25 Mk.**
**Reutlinger
Geldlotterie.**

Garant. Ziehung 3. Aug. 1897.
Hauptgewinn Mt. 30 000, 6000.
Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Porto 10, jede Liste 15 Pfg.
empfiehlt
J. Schweikert, Stuttgart.

**Wollen Sie Ihrer Tochter
oder Ihrer Freundin
oder sich selbst**

ein nützliches Geschenk machen, dann lassen
Sie sich den
**Katechismus
für das feine Haus- und
Stubenmädchen**

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen,
wenn es auch nicht die Absicht hat, in den
herkömmlichen Dienst zu gehen, kann aus
dem Büchlein lernen: 1. Servieren und
Tischdecken, 2. Anstand und Höflichkeit,
Aneignung guter Manieren, 3. Behand-
lung der Wäsche, Glanzplätten, 4. Täg-
liches Reinmachen, 5. Groß-Reinmachen,
6. Etwas vom Kochen, 7. Etwas für
Stiche der Hausfrau, 8. Goldene Rahn-
worte an junge Mädchen. Von dem
Wert des Büchleins zeugt die Tatsache,
daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare
davon verkauft wurden. Die aus dem
Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine
Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb
sollte man, so lange noch der Vorrat reicht,
sich ein Exemplar von der Verfasserin Frau
Erna Granenhorst, Vorsteherin der
Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelm-
straße 10, senden lassen. Der Preis ist
nur 65 Pfg. Gegen Einsendung des kleinen
Betrages in Briefmarken folgt sofortige
Zusendung franko.

Ihre Majestät die deutsche Kaiserin
hat der Verfasserin in einem huldvollen
Dankschreiben Anerkennung gezollt.

Ragold.

Hosenträger

empfiehlt billigt

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.